

Berichte

Bemerkung der Redaktion: Der 53. Bericht «Der Firnzuwachs pro 1965/66 in einigen schweizerischen Firngebieten» ist noch nicht fertiggestellt und wird voraussichtlich im Heft 2/1967 erscheinen.

Die öffentlichen naturhistorischen Sammlungen und die medizinhistorische Sammlung beider Hochschulen in Zürich im Jahre 1965

Der Botanische Garten und das Botanische Museum der Universität Zürich

1. Personal

Direktor: Prof. Dr. F. MARKGRAF, Abteilungsleiter: PD. Prof. Dr. J. SCHLITTLER (Pilzkontrolle), Oberassistenten: PD. Dr. O. ROHWEDER (Garten), B. STÜSSI (Herbar), Assistentin: Frau Dr. I. DE MENDOZA-HEUER, Laboranten: G. LÜTOLF und P. ENDRESS, Obergärtner: M. HAGER, Gartenmeister: P. JETZER und A. MÜLLER, Museumsgehilfin: Frau S. WELTE-STUDER (Bibliothek), Sekretärin: Frl. B. LEISSING, Präparator: R. HUBER (Pilzkontrolle), 6 weitere weibliche Hilfskräfte, 10 Gärtnerinnen, Gärtner und Gartenarbeiter. Wissenschaftliche Mitarbeiter: Prof. Dr. E. SCHMID, Frau Prof. I. MARKGRAF-DANNENBERG, Frl. Dr. M. A. GUTZWILLER, Dr. H. HÜRLIMANN, Dr. H. HARTMANN.

Am 21. August 1965 starb an einer unüberwindlichen Krankheit Herr PD. Dr. HANS ULRICH STAUFFER im Alter von 36 Jahren.

Von Jugend auf schon in seiner Aarauer Heimat für die Pflanzenwelt begeistert, studierte er nach der Maturität an den Universitäten Basel und Zürich, bestand hier 1955 sein Diplom-Examen, doktorierte 1959 mit Auszeichnung und habilitierte sich auf das Wintersemester 1963/64 für Systematische Botanik, Pflanzengeographie und Naturschutz, für den er sich tatkräftig im Reusstal eingesetzt hatte. 1965 stand er unmittelbar vor der Ernennung zum Assistenzprofessor. Sein phylogenetisches Interesse hatte er besonders der Santalaceen-Verwandtschaft zugewandt, die biologisch eigenartig, aber in ihren Zusammenhängen wenig erforscht ist. Um ihretwillen unternahm er 1963 bis 1964 eine einjährige Reise in deren wichtigste tropische Wuchsgebiete und zu den dortigen Herbarien. Seinen Studien widmete er seine ganze Kraft, da ihm nach einer Assistentenzeit vom 1. Dezember 1958 bis 1. Oktober 1960 der Schweizerische Nationalfonds die Unabhängigkeit sicherte.

Als Belege zu seinen Forschungen besass er ein grosses Privatherbar, das er unserem Institut vermachte.

Als vielseitiger, gewissenhafter Forscher und begeisterter Lehrer hätte H. U. STAUFFER viel für die Entwicklung unserer Wissenschaft und unseres Instituts leisten können. Um so schmerzlicher ist die Lücke, die er hinterlässt. Sie ist es selbstverständlich auch für seine Frau und seine 3 kleinen Kinder. Ein Nachruf findet sich auf Seite 457 dieses Heftes.

2. Ausleihdienst

1965 wurde Herbarmaterial an folgende Institute und Privatpersonen ausgeliehen:

Botanisches Institut der Universität Bern
 Institut Botanique de l'Université de Neuchâtel
 Conservatoire et Jardin Botaniques de Genève
 Botanische Staatssammlung München
 Institut für spezielle Botanik und Arboretum der Humboldt-Universität Berlin
 Botanisches Museum Berlin-Dahlem
 Institut für spezielle Botanik der Universität Jena
 Institut für systematische Botanik der Freien Universität Berlin
 Institut für systematische Botanik der Universität Heidelberg
 Abt. Limnologie der Deutschen Akademie der Wissenschaften, Jena
 Botanisches Museum, Kopenhagen
 Rijksherbarium Leiden
 Naturhistoriska Riksmuseet, Stockholm
 Botanisch Museum en Herbarium, Utrecht
 Botanisches Institut der Karls-Universität Prag
 New York Botanical Garden, Bronx
 Centro de Botânica, Lisboa
 Royal Botanic Gardens, Kew
 Commonwealth Forestry Herbarium, Oxford
 Royal Botanic Garden, Edinburgh
 Department of Botany, University of Birmingham
 Botanical Research Institute, Pretoria
 Department of Botany, University of Canterbury, Christchurch
 National Botanic Gardens, Kirstenbosch
 Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris
 Prof. Dr. S. PIGNATTI, Universität Triest
 Prof. A. JACOT-GUILLARMO, Rhodes University, Grahamstown

3. Zuwachs der Sammlungen

Durch Tausch erwarben wir Pflanzen vom National Herbarium, Pretoria (Südafrika), Bot. Institut der Universität Aarhus (Flora Jutlandica), Dr. ASPLUND, Riksmuseet, Stockholm (Iter Regnellianum aus Ecuador), Bot. Institut, Universität Oulu (Finnland), Jardin Botanique de l'Etat, Bruxelles (Kongo). Als Geschenke erhielten wir solche von: Royal Botanic Gardens, Kew (Afrika), Erbschaft FISCHER-SIEGWART, Zofingen (Schweiz), Dr. H. HÜRLIMANN, Basel (Kongo und Südamerika), Dr. DEGENER, Waialua (Hawaii), Dr. SAXER, Bern (Kamerun), Erbschaft PD. Dr. H. U. STAUFFER, Aarau (Schweiz und Belege Reise 1963/64).

4. Führungen

Ausser den üblichen Führungen für Schulen und Gesellschaften fanden die folgenden öffentlichen Führungen statt:

16. Jan. 1965: Lebensformen des tropischen Urwaldes (Prof. Dr. F. MARKGRAF)
 13. Febr. 1965: Orchideen (Prof. Dr. J. SCHLITTLER)
 13. März 1965: Koniferen und Verwandte (B. Stüssi)
 10. April 1965: Frühling in Heimat und Fremde (PD. Dr. O. ROHWEDER)
 15. Mai 1965: Die Pflanzenwelt der Mittelmeerländer (Prof. Dr. F. MARKGRAF)
 19. Juni 1965: Heilpflanzen (Frau Dr. DE MENDOZA)
 30. Okt. 1965: Farben der Blätter, Blüten und Früchte (Prof. Dr. J. SCHLITTLER)
 27. Nov. 1965: Das Universitätsherbarium als Mittel wissenschaftlicher Forschung (B. Stüssi)

5. Veröffentlichungen

- F. MARKGRAF: Gedanken zur neueren morphologisch-systematischen Forschung. — Ber. Deutsch. Bot. Ges. 77 p. (17)—(22).
 — New Discoveries of *Gnetum* in Tropical America. — Ann. Missouri Bot. Gden 52 p. 379—386.
 — Ephedraceae. — Flora Europaea 1 p. 40.
 — Melastomatáceas novas do Estado da Bahia. — Arquivos do Jard. Bot. do Rio de Janeiro 17 p. 43—48.
- J. SCHLITTLER: Alpbotanische Untersuchungen im Val d'Hérens. — Schweiz. Landw. Monatsh. 6/7 p. 225—255.
 — Sind die Luzuriagoideen wirkliche Liliaceen oder haben die Ericales und Ternstroemiales organphylogenetisch und stammesgeschichtlich Beziehungen zu primitiven Liliifloren. — Ber. Schweiz. Bot. Ges. 75 p. 96—109.
- O. ROHWEDER: Centrospermen-Studien 2. Entwicklung und morphologische Deutung des Gynöciums bei *Phytolacca*. — Bot. Jahrb. 84 p. 509—526.
 Ergebnisse von Studien, für die unser Herbarmaterial bearbeitet wurde, finden sich in folgenden Publikationen:
 C. JEFFREY: Further notes on Cucurbitaceae. — Kew Bull. 19 p. 215—223.
 L. M. CRANWELL: *Nothofagus*: living and fossil. — Cont. nr 51 Program in Geochronology, Univ. of Arizona, Tuscon.
 J. L. VAN SOEST: *Taraxacum* sect. *Palustris* Dahlstedt. — Acta Bot. Neerl. 14 p. 1—53.
 A. V. HALL: Studies of the South African species of *Eulophia*. — Journal S. Afr. Botany, suppl. vol. nr V.
 W. L. CHEW: *Laportea* and allied genera. — The Garden's Bull. Singapore vol. XXI p. 196—208.
 G. WAGENITZ: Zur Systematik und Nomenklatur einiger Arten von *Filago* L. emend. GAERTN. subgen. *Filago* («*Filago-germanica*-Gruppe»). — Willdenowia 4, 1.

6. Bearbeitung der Sammlungen

Technisch: Aufarbeitung neuer und älterer Sammlungen. Frl. Dr. GUTZWILLER nahm sich der technischen Vorbereitung der Sammlungsergebnisse der Reise STAUFFER an.

Wissenschaftlich: Ausser Apocynaceen für verschiedene Institute in Brasilien bearbeitete Herr Prof. MARKGRAF Apocynaceen und *Gnetum* für Herrn WHITMORE in Borneo, *Gnetum* für das Rijksherbarium Leiden und für das US National Herbarium in Washington, ferner Campanulaceen und Apocynaceen aus Moçambique, *Ephedra*-Arten aus Spanien, Hochgebirgsmohne der Abruzzen und Südalpen sowie Pflanzen aus Thessalien und Mazedonien. An eigenen Sammlungen wurden bearbeitet: Sammlung AMBÜHL, Brasilien (von allen Wissenschaftlern des Instituts); Sammlung HAHN, Gesellschaftsinseln (von Herrn Prof. Dr. F. MARKGRAF und Herrn Dr. H. HÜRLIMANN); Sammlung FISCHER-SIEGWART, Korsika (von Herrn Prof. Dr. F. MARKGRAF), Sammlung HÜRLIMANN, Orgelgebirge (von Herrn Prof. Dr. F. MARKGRAF); Sammlung STEINDL, Marokko (von Frau Dr. DE MENDOZA). Herr Dr. HÜRLIMANN setzte die Bearbeitung seiner Neu-Kaledonien-Sammlung fort.

An auswärtigen Botanikern besuchten unser Herbar für ihre Spezialstudien und bestimmten unsere Pflanzen:

- MYNDEL PEDERSEN, Kopenhagen (Amarantaceen)
 MONOD DE FROIDEVILLE, Leiden (Gramineen)
 G. J. LEWIS, Kirstenbosch (*Gladiolus*)
 Prof. SLEUMER, Leiden (Flacourtiaceen)
 Prof. GINA LUZZATTO, Milano (*Papaver alpinum*)
 Prof. ELWOOD MOLSEED, Berkeley (Iridaceen)
 L. WILLIAMS, Kirstenbosch (*Leucadendron*)
 R. LETOUZEY, Paris (Flora von Kamerun)
 Dr. S. K. WAGH, Bombay (*Fagopyrum*)

Dr. MÖHN, Ludwigsburg (Chenopodiaceen)
 M. BOIDOL, München (*Felicia*)
 Dr. H. ROESSLER, München (Scrophulariaceen)

7. Forschung

Herr Prof. MARKGRAF untersuchte an neu entdeckten Funden die systematische Gliederung und geographische Verbreitung der südamerikanischen *Gnetum*-Arten. Ferner bearbeitete er die *Helobiae* für die Neu-Auflage von HEGIS Flora von Mitteleuropa.

Herr Prof. SCHLITTLER betrieb phylogenetische Studien an Liliaceen des Mittelmeergebiets.

Herr PD. Dr. ROHWEDER setzte seine anatomisch-entwicklungsgeschichtlichen Untersuchungen an Centrospermen fort, wobei er besonders den Blütenbau der Caryophyllaceen erforschte.

Herr STÜSSI widmete sich der Auswertung seiner Sukzessionsuntersuchungen im Schweiz. Nationalpark.

Frau Dr. DE MENDOZA untersuchte vergleichend-morphologisch einige Gattungen der Kanaren-Flora.

Frau Prof. MARKGRAF förderte weiter ihre Studien an *Festuca* und erforschte dabei besonders den Gesamtformenkreis der *Festuca amethystina*, die ostmediterranen Sippen des *sulcata*-Kreises und die Arten der Alpen.

Herr Prof. E. SCHMID kartierte Vegetationstypen der Colli Euganei.

Herr Dr. HARTMANN vollendete sein Manuskript über die Flora des Karakorum.

8. Pilzkontrolle

Die amtliche Pilzkontrolle wurde von Herrn Prof. Dr. SCHLITTLER und Herrn Präparator HUBER im bisherigen Rahmen durchgeführt (siehe den ausführlichen Bericht im vorigen Jahr; Vierteljahrsschr. Natf. Ges. Zch. 110. (1965) 489—490). Es wurden kontrolliert: auf den Märkten: 22520,5 kg, im Institut: 1757,7 kg.

Der Direktor: F. MARKGRAF

Das Zoologische Museum der Universität Zürich

Personal

Direktor: Prof. Dr. H. BURLA, Konservator: Dr. V. ZISWILER (Ornithologie), Assistenten: Frau Dr. E. JUNGEN-HAUSCHTECK (Cytologie), Dr. M. SCHNITZER (Mammalogie); wissenschaftlicher Mitarbeiter: Dr. H. P. HARTMANN (Osteologie); Chefgraphiker: H. STEINER, Zeichner: Fr. S. SCHROER, R. SCHRANER; Präparatoren: R. EBELING, U. GOEPEL; Präparatorlehrlinge: E. SOMAZZI, TH. WIEDERKEHR; Spezialhandwerker: H. SCHMID; Laboranten: Fr. D. KOBELT, O. KRAUER; Sekretärin: Frau H. FREULER.

Anfangs August 1965 trat der Direktor des Museums, Herr Prof. Dr. H. BURLA, einen einjährigen Studienaufenthalt in den USA an. Für die Dauer seiner Abwesenheit wurde der Konservator mit der Leitung der Museumsgeschäfte betraut.

Sonderausstellungen

Am 29. September konnte die grosse Sonderausstellung «Der Steinbock» eröffnet werden. Das wissenschaftliche Konzept dazu lieferte Dr. M. SCHNITZER, die graphische Gestaltung lag in

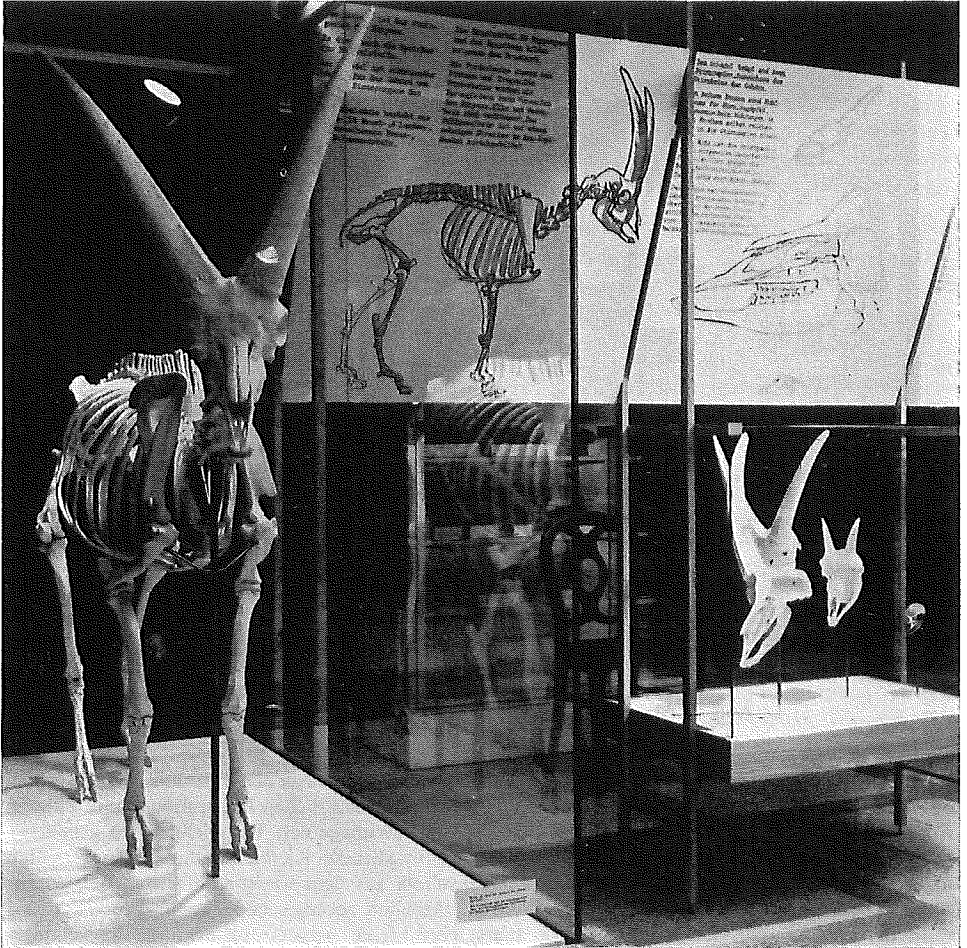


Abb. 1. Aus der Sonderausstellung Der Steinbock.

den Händen des Graphikers HEIRI STEINER. Im Zentrum der Ausstellung steht ein farbiger Lehrfilm, der das Leben des Steinwildes im Jahresverlauf charakterisiert. Der Film wurde von den Photographen D. FEUERSTEIN und P. ETTER im Auftrag des Museums gedreht.

Die Ausstellung vermittelte auf 64 Tafeln und in 17 Vitrinen ein komplexes Bild vom Wesen und der Lebensweise dieses imposanten Alpentieres. Ein grosser Teil der zur Darstellung gelangten Aussagen beruht auf neuesten Forschungsergebnissen der am Zoologischen Museum tätigen Wildforscher.

Erstmals konnte zu dieser Ausstellung eine erläuternde Broschüre herausgegeben werden. Damit soll eine eigentliche Schriftenreihe «Schriften aus dem Zoologischen Museum» begründet werden.

Die Sonderschau stiess auf ein ungewöhnliches Echo in der Öffentlichkeit. 45 zum Teil grössere Pressekommentare, 13 mehrseitige Sonderreportagen, eine Radio- und zwei Fernsehsendungen belegen die gute Aufnahme durch die Presse und verhalfen der Ausstellung zu einer ungewöhnlichen Publizität.

Am 30. November folgte eine Gedächtnisausstellung zum Gedenken an JÖRG KÜHN, den im

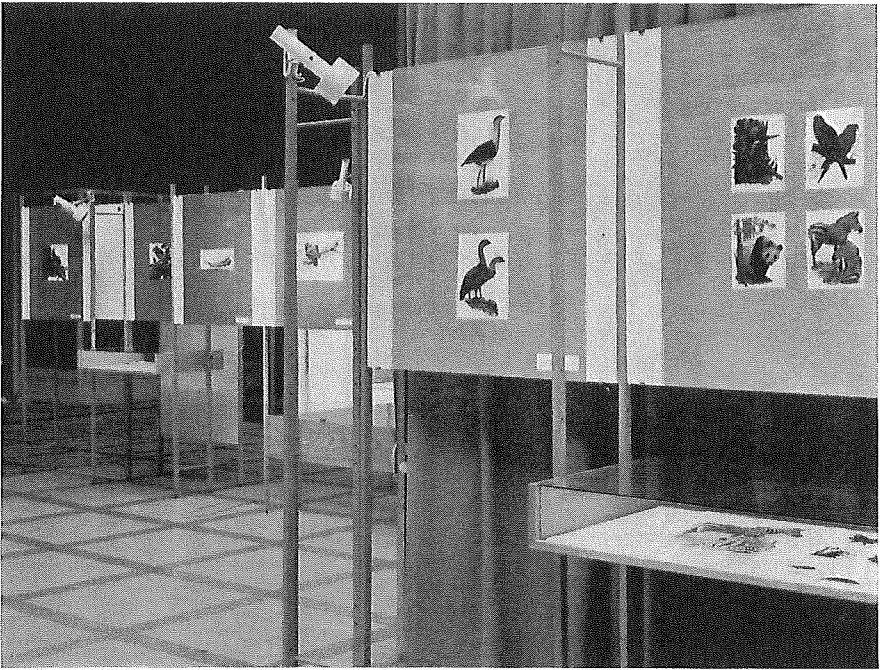


Abb. 2. Aus der Gedächtnis-Ausstellung «JÖRG KÜHN».

Vorjahr verstorbenen Zeichner des Museums. Diese Ausstellung wurde ebenfalls von HEIRI STEINER arrangiert; anhand von rund 80 Beispielen, Farbtafeln, wissenschaftlichen Illustrationen und Skizzen wurde versucht, einen Überblick über das Schaffen des hochbegabten Tierzeichners zu geben.

Zwei Vitrinen beim Eingang des Museums wurden für aktuelle Kleinausstellungen hergerichtet. In der einen Vitrine bringen wir neue Forschungsergebnisse aus dem wissenschaftlichen Betrieb zur Darstellung, in der andern nehmen wir Stellung zu aktuellen zoologischen Tagesfragen.

In der «Forschungsvitrine» zeigten wir zuerst eine kleine Ausstellung über die Forschungsergebnisse von C. CLAUDE, der in seiner Diplomarbeit die alpine und die Mittellandpopulation der Rötelmaus miteinander verglich; später orientierte W. HANGARTNER über seine Untersuchungen zur Orientierungsweise der Holzameise *Lasius fuliginosus*.

Die Aktualitätensvitrine enthielt im Sommer eine Schau, die der Gefährdung frisch gesetzter Rehkitze durch das Vermähen gewidmet war. Gleichzeitig wurde eine intensive Presse- und Radiokampagne zum gleichen Thema gestartet.

Im Herbst wurden in der Sondervitrine die durch das revidierte Zürcher Jagdgesetz neu geschützten Tierarten ausgestellt.

Die Wanderausstellung «Säugetiere unserer Landschaft», in erster Linie für die Zürcher Schulen konzipiert, wurde an folgenden Orten gezeigt: Gockhausen, Dielsdorf, Niederweningen, Bassersdorf, Leimbach, Thalwil, Wädenswil, Bülach, Seuzach, Elsau, Winterthur, Turbenthal, Bonstetten, Adliswil, Dietikon. Sie wurde von 795 Schulklassen und 9600 Einzelpersonen besucht.

Die Sonderausstellung «Bedrohte und ausgerottete Tiere», ein Gemeinschaftswerk des Zoologischen Museums und des World Wildlife Fund, die wir im Winter 1962/63 in unserem Museum zeigten, zirkulierte 1965 in den Städten Bern, Aarau, Solothurn und Schaffhausen. Diese Ausstellung wurde seit ihrer Eröffnung von mehr als 170000 Personen besucht. Ende Jahr wurde die Ausstellung endgültig eingezogen und die ausgestellten Präparate konnten definitiv wieder unseren Sammlungen einverleibt werden.

Sammlungszuwachs

Im Herbst wurde eine Sammelaktion für einheimisches Wild gestartet, die uns helfen soll, die zum Teil sehr unansehnlichen Bestände unserer Heimatsammlung zu erneuern und zu ergänzen. Bis jetzt konnten beschafft werden: 3 Schneehasen, 2 Baumrarder, 2 Steinrarder, 2 Füchse sowie 2 Schneehühner. Im Austausch gegen einen Schneehasen konnten vom Musée d'histoire naturelle in La Rochelle 2 Ginsterkatzen erworben werden.

Vom Zoologischen Garten Zürich erhielten wir 49 Tiere geschenkt, davon 1 Persische Kropfantilope, 1 Puma, 2 Seehunde, 1 Baumstachler, 1 Zwergflamingo, 1 Krönteube.

Von der Steinbock-Kolonie am Piz Albris erhielten wir 1 Paar Steinböcke.

Dr. R. BURKARD, Küssnacht, überliess uns eine wertvolle Kollektion von Vögeln aus den Philippinen.

Besuch

Das Museum und seine Sonderausstellungen wurden von ca. 19000 Personen, davon 175 Schulklassen, besucht. Dazu kommen rund 30000 Besucher der Wanderausstellung «Säugetiere unserer Landschaft». Die Ausstellung «Bedrohte und ausgerottete Tiere» mit eingerechnet, haben im Berichtsjahr rund 80000 Personen das Museum oder seine Wanderausstellungen besucht.

Publikationen

- BURLA, H. und GÖTZ, W. (1965): Veränderlichkeit des chromosomalen Polymorphismus bei *Drosophila subobscura*. *Genetica* 36: 83—104.
- BURLA, H. und ZISWILER, V. (1963): Die öffentlichen naturhistorischen Sammlungen und die medizinhistorische Sammlung beider Hochschulen in Zürich. *Vierteljahrsschrift der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich*, Jg. 109: 471—483.
- CLAUDE, C. (1964): Ökologische und morphologische Unterschiede zweier schweizerischer Rötelmäusepopulationen (*Clethrionomys glareolus* SCHREBER). *Verh. Schweiz. Nat. Ges. Zürich*, 132.
- GÖTZ, W. (1965): Beitrag zur Kenntnis der Inversionen, Duplikationen und Strukturtypen von *Drosophila subobscura*. *Z. Vererbungslehre* 96, 285.
- (1965): Chromosomaler Polymorphismus in einem Muster von *Drosophila subobscura* aus Marokko. *Z. Vererbungslehre* 97, 40—45.
- HAUSCHTECK, E. (1965): Halbe haploide Chromosomenzahl im Hoden von *Myrmica sulcinodis* Nyl. *Experientia* 21, 323, 1—5.
- (1965): Das XXXXY-Syndrom. *Arch. f. Kinderheilkunde* 170: 1, 20—33.
- KURT, F. (1964): Zur Rolle des Geruchs im Verhalten des Rehwildes. *Verh. Schweiz. Nat. Ges. Zürich*, S. 140—142.
- SCHNITZER, M. (1965): Der Steinbock. *Schriften aus dem Zoologischen Museum Zürich*, 3.
- ZISWILER, V. (1965): Erbgang und Manifestationsmuster des Faktors «Haube», eines Subvitalfaktors des Wellensittichs; *Arch. Jul. Klaus-Stiftg.* 38, Heft 3/4.
- (1964): Neue Aspekte zur Systematik körnerfressender Singvögel. *Verh. Schweiz. Nat. Ges. Zürich*, 133—134.
- (1965): Zur Kenntnis des Samenöffnens und der Struktur des höرنernen Gaumens bei körnerfressenden Oscines. *J. Orn.* 106, 245—308.
- (1965): JÖRG KÜHN (1940—1964). *Schriften aus dem Zoolog. Mus. Zürich*, 2.
- (1965): Bedrohte und ausgerottete Tiere. Eine Biologie des Aussterbens und des Überlebens. *Verständl. Wissenschaft* 86, Springer-Verlag, Berlin, Heidelberg, New York.
- HARTMANN-FRICK, H. P. (1965): Die Fauna der befestigten Höhensiedlung auf dem Borscht, Fürstentum Liechtenstein (Neolithikum bis Latène). *Jb. d. Hist. Ver. für das Fürstentum Liechtenstein, Vaduz* 1965, Bd. 63.

Der Konservator: V. ZISWILER

Die mineralogisch-petrographische Sammlung der ETH

Erstmals seit Eröffnung der Sammlung im Oktober 1925 musste sich die Sammlung einen schweren Eingriff in ihrer Struktur gefallen lassen. Bedingt durch die Erweiterung und den Umbau des Naturwissenschaftlichen Gebäudes an der ETH war eine Verpackung und Auslagerung notwendig geworden. Der grösste Teil der Magazinsammlung und ein Teil der Schausammlung sowie die petrographische Sammlung wurden nach Kindhausen bei Dübendorf verlagert und sind für mehrere Jahre nicht mehr zugänglich. Der grösste Teil der Schausammlung, zerbrechliche Stufen, die WISER-Sammlung und mindestens ein Vertreter der vorhandenen Mineralien konnten im Hause behalten und im ehemaligen Edelsteinkabinett zugänglich gelagert werden. Ein Teil der petrographischen Belegsammlung konnte im Keller zugänglich untergebracht werden. Eine Anzahl grosser Schau-stufen alpiner Minerale sind in den — vom Bau nicht berührten — Korridoren in gedrängter Form ausgestellt worden.

Personal: Direktor der mineralogisch-petrographischen Sammlung ist seit 1954 Prof. Dr. F. LAVES, Vorsteher des Institutes für Kristallographie und Petrographie der ETH, Konservator ist seit 1. Oktober 1965 PD. Dr. E. EBERHARD.

Zuwachs: Die Firma Gebr. GÜBELIN, Zürich und Luzern, schenkte der Edelsteinsammlung einen kostbaren, hexagonal ausgebildeten, teilweise klaren Smaragd mit Albit, Quarz und Mutter-gestein. — Im Tauschverkehr und durch Vermittlung des Geologischen Institutes der ETH konnten mehrere seltene Mineralarten aus Uganda sowie Diopside aus dem Kongo-Brazzaville in die Sammlung aufgenommen werden.

Der Direktor: F. LAVES

Die Geologische Sammlung der ETH

Im Laufe des Berichtsjahres musste fast die gesamte geologische Sammlung der ETH wegen des Umbaus des Naturwissenschaftlichen Gebäudes verpackt und ausgelagert werden. Die Sammlung wurde zu Beginn des Jahres 1966 für das Publikum geschlossen. Der grösste Teil des Materials befindet sich in Baracken in Kindhausen bei Dübendorf; besonders zerbrechliche Stücke und eine erweiterte Lehrsammlung konnten im Institut behalten werden. Eine sehr umfangreiche Kollektion von Tertiärfossilien der Sammlung MAYER-EYMAR wurde an das Naturhistorische Museum in Basel ausgeliehen, wo sie während der nächsten Jahre bearbeitet werden wird.

Mit der Aufstellung der Sammlung im umgebauten Naturwissenschaftlichen Gebäude kann kaum vor 1970 oder 1971 gerechnet werden. Es können weniger Stücke ausgestellt werden, doch wird sich andererseits die Möglichkeit zu einer modernen Präsentation des Materials bieten. Der Grossteil der Sammlung wird in besonderen Depoträumlichkeiten zugänglich aufgestellt sein.

Über Eingänge und Publikationen wird 1967 zusammenfassend berichtet werden.

R. TRÜMPY

Das Paläontologische Institut und Museum der Universität Zürich

Das Paläontologische Institut und Museum hatte im Berichtsjahr die Ehre, die Jahresversammlung der Paläontologischen Gesellschaft in Zürich zu organisieren und durchzuführen. Die Tagung, die vom 22.—26. September im grossen Hörsaal des Biologiegebäudes und in den Räumen des Paläontologischen Institutes und Museums stattfand, nahm, vom Wetter begünstigt, einen ausgezeichneten Verlauf. Nach dem Begrüssungsabend am 22. September wurden die wissenschaftlichen Sitzungen am folgenden Vormittag durch eine Eröffnungsfeier eingeleitet, an welcher der Präsident der Paläontologischen Gesellschaft, Prof. Dr. G. SOLLE (Darmstadt), der Rektor der Universität Zürich, Prof. Dr. E. SCHWEIZER, sowie der Berichterstatter als Geschäftsführer sprachen.

Neben 42 Referaten aus dem Gesamtgebiet der Paläontologie wurden die folgenden Hauptvorträge gehalten:

E. FLÜGEL (Darmstadt): «Mikropaläontologie im Schlibfbereich. Überblick über Trias und Jura der alpinen und mediterranen Fazies.»

W. GROSS (Tübingen): «Resultate und Probleme der Erforschung niederer Wirbeltiere in den letzten vierzig Jahren.»

H. JAEGER (Berlin): «Die Entwicklungsgeschichte der Graptoloidae.»

R. TRÜMPY (Zürich): «Zur Methodik der Rekonstruktion von Ablagerungsräumen in einem Deckgebirge.»

Am Freitagabend, den 24. September, wurden die Teilnehmer von den kantonalen und städtischen Behörden im Muralentengut empfangen und von Herrn Regierungsrat Dr. W. KÖNIG begrüsst. Wegen beschränkter Unterkunftsmöglichkeiten fand eine paläontologische Exkursion (Trias des Monte San Giorgio, Lias von Arzo, Jura und Kreide der Breggiaschlucht, Pliozän von Balerna) vor (21./22. Sept.) und nach (27./28. Sept.) der Tagung statt. Organisation und Führung der Exkursionen lagen in den Händen von Konservator Dr. H. RIEBER.

Die Tagung wurde von etwa 150 ausländischen Paläontologen aus 13 verschiedenen Ländern besucht. Dank der KARL HESCHELER-Stiftung und einem Kreis von Freunden der Zürcher Paläontologie war es möglich, einer Reihe junger ausländischer Paläontologen (Doktoranden und Assistenten) den Besuch der Tagung durch finanzielle Beihilfen zu erleichtern sowie einige bedeutende Gelehrte (Berlin, Freiberg/Sa, Oslo, Paris, Poitiers) nach Zürich einzuladen. Der Berichterstatter möchte nicht verfehlen, den Behörden und Förderern der Zürcher Paläontologie für ihre tatkräftige Hilfe seinen herzlichsten Dank auszusprechen. Für viele bleibt die Zürcher Tagung unvergesslich. Aufrichtiger Dank gebührt ferner dem wissenschaftlichen Informationsdienst der Universität, vor allem Frau Professor H. DIETH, die den wertvollen Kontakt mit der Presse herstellte, sowie allen Mitarbeitern für die grosse zusätzliche Arbeit, die ihnen durch die Vorbereitung und Durchführung der Tagung erwuchs. Denn daneben waren auch Forschung und Unterricht zu fördern.

Im Berichtsjahre hat das Paläontologische Institut und Museum den herben Verlust zweier grosser Freunde zu beklagen. Am 13. Oktober starb unerwartet Prof. Dr. HANS PALLMANN, schweizerischer Schulratspräsident. Seit der Schaffung eines selbständigen Paläontologischen Institutes und Museums durch den Regierungsrat durften wir seiner ganz besonderen Freundschaft teilhaftig werden. Mit menschlicher und wissenschaftlicher Anteilnahme hat er den Werdegang des jungen Institutes verfolgt und es nach Kräften gefördert. Jahr für Jahr nahm er sich Zeit, unsere Grabung am Monte San Giorgio zu besuchen und sich an den Erfolgen zu freuen. Am 13. November starb Prof. Dr. JOSEF KÄLIN, Direktor des Zoologisch-vergleichend anatomischen Institutes der Universität Freiburg (Schweiz), ein Studienfreund des Berichterstatters. Uns verband die gleiche Begeisterung für die vergleichende Anatomie der Wirbeltiere, weshalb er die wissenschaftlichen Arbeiten unseres Institutes mit lebhaftem Interesse verfolgte.

I. Personalverhältnisse

Am 28. Februar trat PD. Dr. B. ZIEGLER, der erste Assistent des Institutes, als Oberassistent zurück, um einem Ruf als wissenschaftlicher Rat an das Geologisch-Paläontologische Institut der Technischen Universität Berlin Folge zu leisten. PD. Dr. B. ZIEGLER hat sich in Zürich zu einem ausgezeichneten Paläontologen entwickelt und sich besonders auf dem Gebiete der Stratigraphie des Malms sowie mesozoischer Evertibraten (Ammoniten und Spongien) einen Namen geschaffen. Seiner didaktischen Begabung verdanken wir die vorbildliche Lehrsammlung wirbelloser Fossilien. Auf die durch seinen Wegzug freigewordene, etatmässige Assistentenstelle wechselte Dr. K. A. HÜNERNANN über.

Die durch den Rücktritt von Präparator B. RISSI offene Stelle konnte auf den 1. März mit Herrn KURT GHILARDI, geb. 27. 7. 1932, von Bubikon ZH, in Zürich, besetzt werden. Zu Assistenten mit halbtagsweiser Beschäftigung wurden auf den 16. März Dipl.-Geol. HELMUT ZORN, geb. 23. 3. 1938, deutscher Staatsangehöriger, in Zürich, und auf den 18. Oktober Dr. WALTER RYF, geb. 17. 7. 1937, von Zürich und Attiswil BE, in Pfaffhausen ZH, ernannt.

Am Ende des Berichtsjahres waren die Personalverhältnisse wie folgt:

Direktor:	Prof. Dr. E. KUHN-SCHNYDER
Konservator:	Dr. H. RIEBER
Assistenten:	Dr. K. A. HÜNERMANN Dipl.-Geol. H. ZORN (halbtägig) Dr. W. RYF (halbtägig)
Kanzleiangestellte:	Frau E. HÜNI-STÜSSY
Präparatoren:	F. BUCHSER J. AICHINGER K. GHILARDI
Präparatorin-Lehrtochter:	S. D. WEIDMANN

Vom 19. Juli bis 16. Oktober war ferner stud. phil. II H. BECK als Aushilfsassistent tätig.

II. Bauliche Änderungen und Verbesserung der Laboratoriumseinrichtungen

Im Berichtsjahre wurde die alte Werkstätte von Präparator B. RISSI renoviert und durch den Einbau einer Kapelle sowie durch die Aufstellung eines Thermostaten verbessert. Sie dient als Arbeitsraum von Präparator K. GHILARDI.

III. Ausbau der Sammlungen

Die Lehrsammlung wurde während der grossen Semesterferien revidiert. Dank einer Subvention des Zürcher Hochschulvereins und eines a. o. Kredites konnten cand. phil. II U. BRIEGEL und Herr O. GARRAUX Wandtafeln für den Unterricht zeichnen (Abb. 1). Zur Beschaffung von Fossilien für den Unterricht wurden Exkursionen in den Jura des Wutachgebietes (3. Juli), in den unteren Dogger bei Beznau (6. Juli) und in den Jura bei Beuron im Donautal (22. Oktober) durchgeführt.

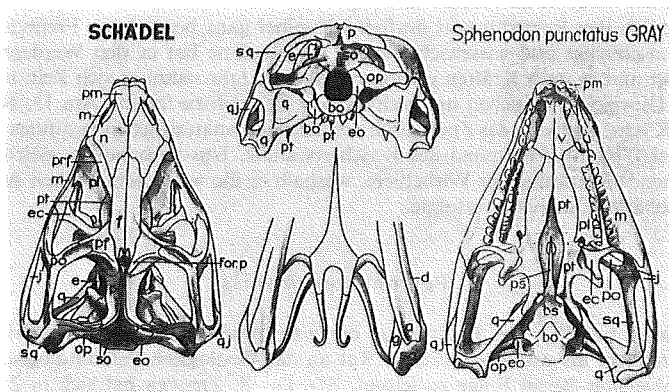


Abb. 1. Wandtafel des Schädels von *Sphenodon punctatus* GRAY. O. GARRAUX del.

Die wissenschaftlichen Sammlungen erhielten Zuwachs durch die Funde der Grabung am Monte San Giorgio, durch eine Exkursion in die mittlere Trias südlich von Trient und sodann durch eine prächtige Kollektion von Glarner Fischen (Oligozän von Engi). Die Fische eignen sich ausgezeichnet zur Präparation mit der Sandstrahlmaschine. Präparator J. AICHINGER hat bereits eine Reihe von Fischen mit allen Feinheiten herausgearbeitet (Abb. 2).

Assistent H. ZORN bestimmte folgendes Exkursionsmaterial: Beuron, Wiener Becken, Wutachschlucht, Herznach, Beggingen und Beznau: insgesamt 36 Schubladen. Ferner wurden die rezenten

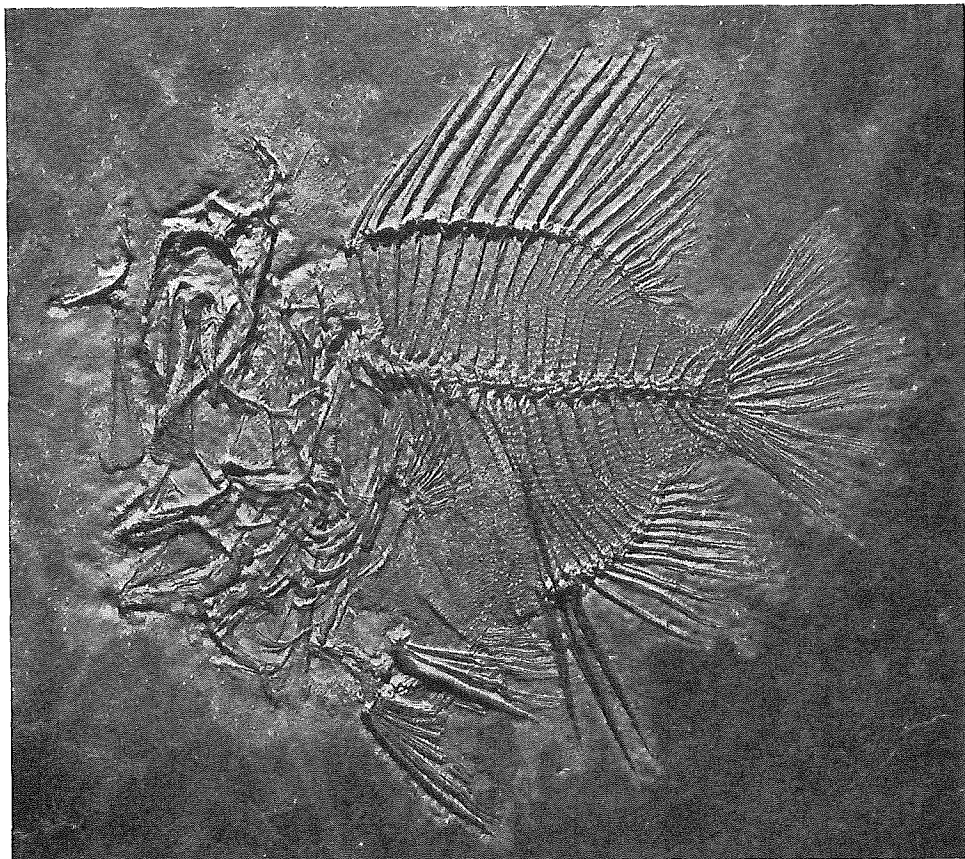


Abb. 2. *Acanus longispina* WETTSTEIN. Ca. nat. Gr. Oligozän, Engi GL. Präparation von J. AICHINGER mit Hilfe der Sandstrahlmaschine.

Muscheln und Schnecken, welche uns von der Zürcher Kantonschule geschenkweise überlassen worden waren, etikettiert und eingereiht. Das Material an fossilen Wirbeltierresten aus Benken und Wildensbuch (Kt. Zürich), welches bisher in Kisten aufbewahrt war, ist ebenfalls etikettiert und eingereiht worden (total 11 Schubladen).

IV. Forschung

1. Die Fauna der Tessiner Kalkalpen

a) Feldarbeit Monte San Giorgio. Der Berichtersteller inspizierte die Grabungsstelle auf P. 902 in der Trias des Monte San Giorgio am 7. Juni und fand sie in bester Ordnung. Die Grabung wurde vom 26. Juli bis 9. Oktober fortgesetzt. Sie wurde durch die schlechte Witterung sehr beeinträchtigt. Trotzdem konnten die Schichten Nr. 55—39, deren Gesamtmächtigkeit ca. 1,6 m beträgt, abgebaut werden. Die reduzierte Grabungsfläche von etwa 50 m² wurde beibehalten. Die Zone der starken Verwitterung scheint endgültig überwunden zu sein. Stellvertreter des Berichterstatters war Dr. H. RIEBER. Die technische Leitung lag bei Präparator F. BUCHSER. Von Unfällen blieben wir verschont.

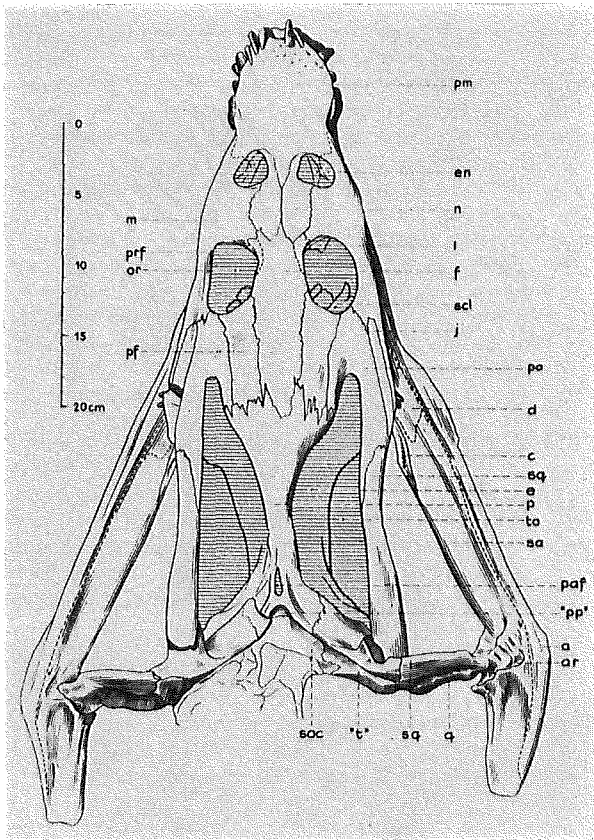


Abb. 3. *Paranothosaurus amleri* PEYER. Dorsalansicht des Schädels. $\frac{3}{10}$ nat. Gr. Grenzbitumenzone der anisisch/ladinischen Stufe der Trias. Cava Tre Fontane, Monte San Giorgio (Kt. Tessin). — a Angulare, ar Articulare, c Coronoid, d Dentale, e Epipterygoid, en äussere Nasenöffnung, f Frontale, j Jugale, l Lacrimale, m Maxillare, n Nasale, or Orbita, p Parietale, paf Foramen parietale, pf Postfrontale, pm Prämaxillare, po Postorbitale, «pp» Postparietale?, prf Präfrontale, q Quadratum, sa Surangulare, scl Elemente des Scleroticalringes, soc Supraoccipitale, sq Squamosum, «t» Tabulare?, to Schläfenöffnung. Nach E. KUHN-SCHNYDER (1966).

Die Ausbeute an Wirbellosen (Ammonoideen und Lamellibranchier) war ausserordentlich gross. Die Zahl der Saurier verringerte sich dagegen beträchtlich (acht Reste, darunter vier Mixosaurier). Von Fischen wurden 120 Ganoiden und ein *Aerodus* registriert.

Als ausländischer Kollege nahm Dr. R. HOLLMANN (Münster/Westf.) an der Grabung teil. Von den vielen Besuchern der Geländearbeit seien nur Dr. P. DIEBOLD (Den Haag) und Prof. Dr. W. GROSS (Tübingen) besonders erwähnt. Am 21. und 27. September wurde sie von zahlreichen Teilnehmern der Jahresversammlung der Paläontologischen Gesellschaft von Zürich aus besichtigt.

Nach der Rückkehr wurden die Funde sofort revidiert und in die Tessiner Sammlung im «grossen Magazin» eingereiht. Die Kosten der 15. Grabungsetappe wurden wiederum vom Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung getragen.

Dipl.-Geol. H. ZORN begann im Sommer mit seiner Untersuchung der Trias im Gebiete des Monte San Salvatore und bei Campione. Die Leitung dieser Arbeit wurde Dr. H. RIEBER übertragen.

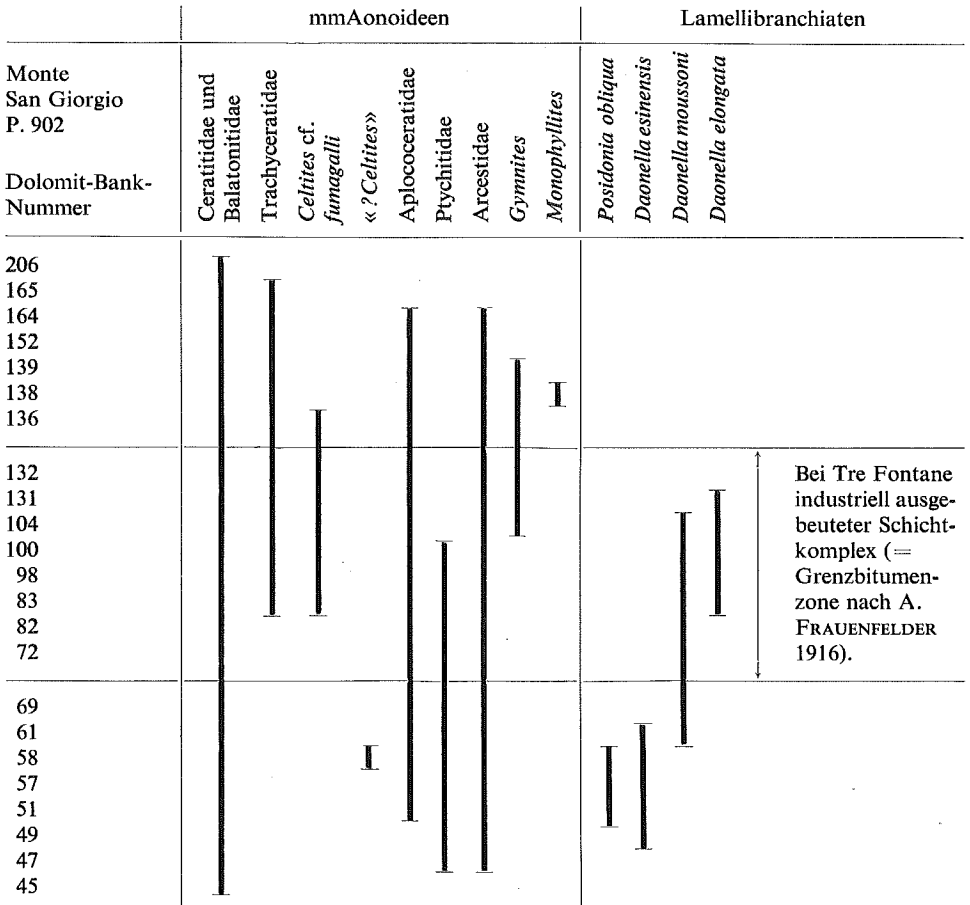


Abb. 4. Vertretung der Ammonoideen und Lamellibranchier in der Grenzbitumenzone der mittleren Trias bei P. 902 des Monte San Giorgio (Kt. Tessin). Stand 1964. Nach H. RIEBER (1965, S. 1087).

b) Feldarbeit Südalpen. Vom 9.—17. Juli unternahmen Dr. H. RIEBER und Präparator F. BUCHSER eine Exkursion in die mittlere Trias südlich von Trient. Sie hatten in den von M. VACEK (1896, 1911) und G. v. ARTHABER (1916) beschriebenen Aufschlüssen der Fricca-Schlucht und im Val Gola neues, möglichst horizontiertes Untersuchungsmaterial zu sammeln, um es mit Funden aus gleichaltrigen Schichten des Monte San Giorgio vergleichen zu können. Der Aufschluss in der Fricca-Schlucht wurde gefunden. In den grau-grünen Mergeln und knolligen Kalken wurden 18 Wirbel und 7 Knochen eines grossen Ichthyosauriers sowie Ammoniten gefunden. Aus schwarzen bituminösen Schiefen konnten drei Ganoiden, ein Schädel von *Saurichthys*, ein Zahn von *Acrodus*, Coprolithen sowie Daonellen und Posidonien geborgen werden. Der schwierig zugängliche Aufschluss im Val Gola lieferte drei Daonellen-Arten und Fragmente von Ammoniten. Der Nachweis von Wirbeltier-Resten in der mittleren Trias südlich von Trient ist von grosser Bedeutung. Die Arbeit sollte dort mit dem Einsatz grösserer Mittel fortgesetzt werden.

c) Präparationen. Herr F. BUCHSER präparierte zwei Funde von *Askeptosaurus*, einen *Colobodius* sowie die Hinterextremitäten eines *Macrocnemus*. Mit Präparator K. GHILARDI bearbeitete er ferner zahlreiche Wirbellose aus der Trias des Monte San Giorgio und der Bergamasker Alpen.

Vom 13.—18. Dezember weilten die beiden Präparatoren A. SCHÖBERL und E. SCHMIEJA von der Bayerischen Staatssammlung für Paläontologie und historische Geologie, München, in den Werkstätten, um unsere Präparationsarbeiten kennen zu lernen.

d) Wissenschaftliche Arbeiten. Der Berichterstatter setzte seine Studien über den Bauplan des Reptilienschädels fort. Er untersuchte den präparatorisch überholten Schädel von *Paranothosaurus ansleri* PEYER (Abb. 3) und bestimmte Funde von Zähnen aus dem Rhät von Pratteln BL und eine Wirbeltierfauna aus der spanischen Trias. Cand. phil. II WALTER SCHWARZ begann mit seiner Dissertationsarbeit, einer Untersuchung des Paläonisciden *Birgeria* aus der Trias des Monte San Giorgio. Dr. H. RIEBER führte seine Untersuchungen der Wirbellosen-Fauna der mittleren Trias des Monte San Giorgio weiter. Die bisherige Überprüfung der Wirbellosen der laufenden Grabung sowie des Belegmaterials von A. FRAUENFELDER (1916) führte zum wichtigen Ergebnis, dass die Fauna der Grenzbitumenzone jünger sein muss als die bekannten Faunen der Trinodosus-Zone. Die beiliegende Tabelle zeigt die Vertretung der Ammoniten und Lamellibranchier in der Grenzbitumenzone von P. 902 des Monte San Giorgio (Abb. 4). Dipl.-Geol. H. ZORN widmete sich vor allem dem Studium von Kalkalgen aus der Mittel-Trias.

Der Berichterstatter sprach über Ergebnisse seiner Untersuchungen der Wirbeltierfauna der Tessiner Kalkalpen in Münster/Westf. und in Berlin. Dr. H. RIEBER berichtete in Basel über die Wirbellosen-Fauna der Grenzbitumenzone der mittleren Trias des Monte San Giorgio.

2. Arbeiten über fossile Wirbellose

Von PD. Dr. B. ZIEGLER erschienen drei Arbeiten, zwei über fossile Kalkschwämme und eine Untersuchung paläozoogeographischer Natur. Dr. H. RIEBER konnte das Manuskript einer Untersuchung: «Eine Fossilinse aus dem Braunjura beta vom Plettenberg (Schwäbische Alb)» in den Druck geben. Über weitere Arbeiten von Dr. H. RIEBER siehe oben.

3. Fossile Säugetiere

Dr. K. A. HÜNERMANN setzte die Untersuchung fossiler Säugetierreste fort. Über die Säugetierreste aus den eoänen Spaltenfüllungen im Malm der Lägern, Dielsdorf, sprach er an der Tagung der Paläontologischen Gesellschaft in Zürich; ferner referierte er über Säugetierfaunen des europäischen Pliozäns in Zürich und Mainz.

4. Paläontologie des Kantons Zürich

Die Fundstelle eoäner Säugetierreste bei Dielsdorf lieferte, trotz sorgfältiger Überwachung durch Präparator F. BUCHSER, keine weiteren Funde. — Die für die Bergung des Elefantens-Stosszahnes in einer Kiesgrube bei Wasterkingen ZH notwendige Rodungsgenehmigung wurde im Berichtsjahr erteilt. Der Zahn, ein selten schönes Exemplar, wurde von Präparator F. BUCHSER (18.—20. Dezember) geborgen (Abb. 5) und wird in unseren Werkstätten konserviert werden.

V. Photographisches Laboratorium, Bibliothek und Archiv

Das photographische Laboratorium war wiederum ausserordentlich stark belegt. Bei dem grossen Angebot an neuer, einschlägiger Literatur erforderte der Ausbau der Bibliothek ganz besondere Sorgfalt. Der ausgedehnte Tauschverkehr lieferte wiederum zahlreiche, wertvolle Sonderdrucke. Der Bestand an Büchern betrug Ende 1965: 2054 Bände (1964: 1880, 1963: 1731). Von Sonderdrucken waren am Ende des Berichtsjahres 9150 Stück katalogisiert (1964: 8568, 1963: 7963).

VI. Schaumuseum und Public Relations

Auf die Jahresversammlung der Paläontologischen Gesellschaft wurden die schönsten Saurier vom Monte San Giorgio sowie weitere wertvolle Stücke ausgestellt. Dank der Unterstützung durch das Kantonale Hochbauamt konnte mit einfachen Mitteln ein Teil der wissenschaftlichen Arbeit unseres Institutes eindrücklich gezeigt werden.

Am «Tag der offenen Tür» vom 24. April beteiligte sich neben dem Zoologisch-vergleichend



Abb. 5. Herr A. ZIMMERMANN, a. Lehrer, Rafz, und Präparator F. BUCHSER bei der Bergung des Stosszahnes eines Elefanten in einer Kiesgrube bei Wasterkingen ZH.

anatomischen Institut und dem Zoologischen Museum auch das Paläontologische Institut und Museum. Diesem ersten Versuch, einem weiteren Kreis Einblick in die Tätigkeit der zürcherischen Universitäts-Institute zu gewähren, war ein grosser Erfolg beschieden. Man zählte etwa 350 Besucher, die in Gruppen mit den laufenden Arbeiten bekannt gemacht wurden.

In den paläontologischen Werkstätten fanden 12 Führungen für Mittelschulklassen statt. Für das Wintersemester 1965/66 übernahm Dr. K. A. HÜNERMANN einen Kurs: «Lebensbilder aus der Tierwelt der Vorzeit» an der Volkshochschule in Zürich und eine Führung im Naturwissenschaftlichen Museum Winterthur. Dr. H. RIEBER leitete eine paläontologische Exkursion mit 50 Teilnehmern aus Winterthur ins Wutachtal und nach dem Zollhaus Blumberg.

VII. Zuwendungen

Zusätzlich zu den Staatskrediten wurde das Paläontologische Institut und Museum durch folgende Institutionen unterstützt: Jubiläumsspende für die Universität Zürich, GEORGES und ANTOINE CLARAZ-Schenkung, KARL HESCHELER-Stiftung, Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung sowie eine Reihe nicht genannt sein wollender Gönner. Geschenkweise erhielten wir ferner zahlreiche Publikationen und Naturalien (siehe 10. Bericht über das Paläontologische Institut und Museum der Universität Zürich an die Erziehungsdirektion). Den genannten Institutionen und allen weiteren Donatoren sei für diese wertvollen Unterstützungen herzlich gedankt.

VIII. Verschiedenes

Das Paläontologische Institut und Museum wurde, abgesehen von den Teilnehmern der Jahresversammlung der Paläontologischen Gesellschaft, von 16 ausländischen Kollegen während kürzerer oder längerer Zeit besucht.

IX. Publikationen

HÜNERMANN, K. A. (1964): Der Schädel eines *Microbunodon* (Mammalia, Artiodactyla, Anthracotheriidae) aus dem Chattium von Ebnat, Kt. St. Gallen. *Eclogae geol. Helv.*, 57, 2, 821—822.
— (1965): Die Suiden-Reste (Artiodactyla, Mammalia) des Altpleistozäns von Voigtstedt in Thüringen. *Paläont. Abh.*, A, 2, 2—3, 429—431, Taf. XXIII, Fig. 12—15.

- KREBS, B. (1965): *Ticinosuchus ferox* nov. gen. nov. sp. Ein neuer Pseudosuchier aus der Trias des Monte San Giorgio. In: E. KUHN-SCHNYDER und B. PEYER †: Die Triasfauna der Tessiner Kalkalpen XIX. Schweiz. Paläont. Abh., 81, 1—140, 1 Titelbild, 3 Taf., 68 Textfig. u. 9 Tab.
- KUHN-SCHNYDER, E. (1965): Sind die Reptilien stammesgeschichtlich eine Einheit? Umschau, Frankfurt a. M., 65, 149—155, 8 Bilder.
- (1965): Der Typus-Schädel von *Cyamodus rostratus* (MUESTER 1839). Senck. leth., 46a (WEILER-Festschrift), 257—289, Taf. 16—18, 6 Abb.
- (1965): Die Anfänge der Paläontologie in Zürich. NZZ, Nr. 3970, Wochenende 65 (25. 9. 65), 5 Abb.
- ZIEGLER, B. (1964): Die Cortex der fossilen Pharetronen (Kalkschwämme). Eclogae geol. Helv., 57, 2, 803—822, 3 Taf., 9 Textfig.
- (1964): Boreale Einflüsse im Oberjura Westeuropas? Geolog. Rundschau, 54, 250—261, 8 Abb.
- (1965): Die Variabilität bei Pharetronen (Kalkschwämme). Paläont. Z., 39, 1/2, 106—110, Taf. 16—18.

Der Direktor: EMIL KUHN-SCHNYDER

Die Sammlung für Völkerkunde der Universität Zürich

Personal

Direktion: Prof. Dr. KARL H. HENKING. Konservatorinnen: Frl. Dr. EVA STOLL, Frl. GERTRUD WILDBERGER. Hilfskräfte (600-Stunden-Kredit): Frau LISELOTTE BÜHLER, Frau cand. phil. RENÉE BOSER, Frl. cand. phil. CHRISTIN OSTERWALDER, Herr stud. ETH HANS ULRICH GENZEL, Herr Dr. FRITZ STEINDL. Freiwillige Mitarbeiterin: Frau Dr. ELISABETH ZINK.

Museum

Das Berichtsjahr brachte administrative Arbeiten in beträchtlichem Umfang. Neben den laufenden Geschäften zur Betreuung der Sammlungen wurden Auskünfte an Besucher und andere Interessenten bearbeitet sowie für Fachgelehrte und Studenten Gegenstände aus den Sammlungen, Literatur und Photomaterial zu Studienzwecken vorbereitet. Zudem beteiligte sich das Museum an folgenden Ausstellungen und Veranstaltungen:

Exposition des Masques, Le Manoir, Martigny
 Ausstellung in den Schaufenstern der Bank Leu & Co. AG, Zürich
 Ausstellung im Schaufenster der KLM, Zürich
 Theateraufführung Freizeitzentrum Zürich
 Vortrag von Prof. HENKING «Schattenspiele»

In den Ausstellungsräumen des Museums wurden kleinere Umstellungen vorgenommen. Die ungenügenden Raumverhältnisse verhinderten aber neue Ausstellungen in grösserem Umfang. In der Studiensammlung und im Magazin, die durch das Hochbauamt im Vorjahr erstellt worden waren, wurden die Arbeiten zur systematischen Einordnung der Gegenstände fortgesetzt.

Die Besucherzahl umfasste gesamt 2880 Personen. Davon waren 1786 Lehrer und Schüler von insgesamt 150 städtischen und kantonalen Schulklassen. Die Zahlen liegen höher als im Vorjahr (2281 Personen).

Fräulein Dr. E. STOLL hielt zwei öffentliche Führungen ab.



Abb. 1. Türe aus Holz, Senofo (Elfenbeinküste). Höhe 115 cm (12823).

Die Sammlungen des Museums vermehrten sich um folgende Gegenstände:

Kunst:	Stiermaske	Kamerun	Afrika
	Tierstatue Gazelle	Kurumba	Afrika
	Holzmaske	Mossi	Afrika
	Holzmaske	Mali	Afrika
	Holzfigur	Bambara	Afrika
	Holzfigur	Senoufo	Afrika
	2 Eisenstatuetten	Dogon	Afrika

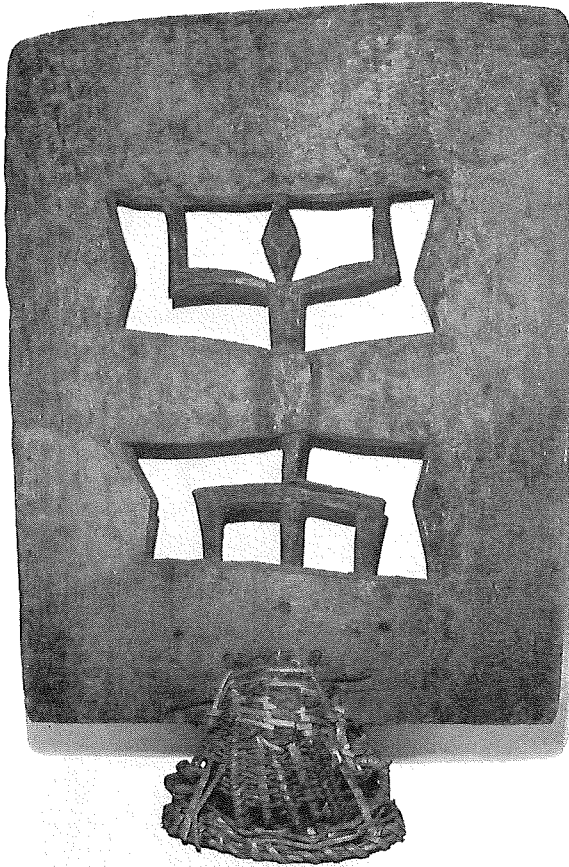


Abb. 2. Tanzaufsatz «Kwonro», Senufo (Elfenbeinküste). Höhe 63 cm (12824).

	Maske	Senufo	Afrika
	Türe	Senufo	Afrika
	Holzfigur	Baule	Afrika
Ornamentkunde:	3 rechteckige Körbe mit Deckel		Venezuela
	7 Korbteller mit Mustern		Venezuela
	2 geflochtene Matten		Venezuela
	Holzschachtel	Kongo	Afrika
	Batiktuch	Mali	Afrika
Kult- u. Ritualgeräte:	Zauberarztbank		Venezuela
	2 Holzgegenstände mit Vogelbälgen		Venezuela
	2 Kopfschmuck mit Vogelfedern		Venezuela
	Flöte aus Bambus		Venezuela
	Schnupfgerät	Kolumbien	Südamerika
	Puppe	Ashanti	Afrika
	Jagdmaske		Afrika
	3 Puppen, Raffiapalmbblatt, Dan		Afrika



Abb. 3. Holzfigur, Baule (Elfenbeinküste). Höhe 45 cm (12825).

Ergologie:

Tragband	Bolivien
Webrahmen	Bolivien
2 Tragtaschen	Bolivien
2 Spindeln	Bolivien
Balsafloss	Bolivien
Webgerät	Peru
Balsaboot	Peru
Guayuko	Venezuela
2 Armbänder	Venezuela
Yucapresse	Venezuela

Maniokreibeisen	Venezuela
Jagdetui	Venezuela
Curarebehälter	Venezuela
Blasrohr	Venezuela
2 Kalebassen, Makiritare	Venezuela
Spielzeugkuriara	Venezuela
2 Schminkstäbe	Venezuela
Tragkorb für Maniok	Venezuela

Bibliothek

Die Bibliothek verzeichnete einen Zuwachs um 90 Katalognummern. Erworben wurden Lehrwerke zur ethnologischen Theorie und Methodengeschichte, Sammelwerke sowie monographische Werke zur Kunst- und Religionsethnologie, zur Sozialanthropologie und zur Geschichte ausser-europäischer Völker. Ferner wurden 13 Fachzeitschriften fortgesetzt.

Photo-Diapositiv- und Filmarchiv

Die Diapositivsammlung erweiterte sich um kleinere Serien. Das Filmarchiv verzeichnete keinen Zuwachs. Eine grosse Anzahl von Diapositiven wurden für Zwecke des Unterrichts bereitgestellt. Auswärtige Fachleute, Autoren, Verlage, Sammler und andere Interessenten bestellten Aufnahmen von Gegenständen des Museums für Studien und Publikationen in beträchtlichem Umfang. Um den steigenden Anforderungen hinsichtlich Bildqualität genügen zu können, wurde im Rahmen des 600-Stundenkredites ein Photographie-Fortbildungskurs für die im Museum Tätigen durchgeführt, dessen Leitung Herr Dr. FRITZ STEINDL übernahm.

Wissenschaftliche Arbeiten

Herr Prof. Dr. A. STEINMANN veröffentlichte zwei Arbeiten über Gegenstände der Sammlung: «Einige merkwürdige Töpfererzeugnisse der Galla im westlichen Äthiopien», in Festschrift ALFRED BÜHLER, Basel 1965, und «Figürliche Darstellung als Verzierung javanischer Waffen», in: Bulletin der Schweiz. Gesellschaft für Anthropologie u. Ethnologie, 42. Jahrg. 1965/66, Zürich 1966. Frl. Dr. STOLL setzte ihre Arbeit zur Ikonographie des Lamaismus und ihre Studien in Chinesisch und Tibetisch fort. Dieselbe und Frau L. BÜHLER begannen Abschrift und Übersetzung des Textes auf einem grossen chinesischen Wandbehang. Frau cand. phil. R. BOSER arbeitete an einem wissenschaftlichen Sachkatalog für sämtliche ausser-europäischen Textilien des Museums. Frl. G. WILDBERGER analysierte die Kataloge der Indonesiensammlungen. Frl. RUTH STREIFF beendete ihre Diplomarbeit «Ethnographische Quellen des 16.—18. Jahrhunderts zur Entdeckungsgeschichte Ostbrasiiliens und der La-Plata-Länder». Es handelt sich um eine ethno-historische Auswertung von in der Zentralbibliothek Zürich befindlichen Originaltexten. Herr Dr. R. D. MEISEZAHN, Orientalisches Seminar der Universität Bonn, bearbeitete die im Museum befindlichen tibetischen Texte für eine wissenschaftliche Publikation. Herr cand. phil. U. BANKMANN, Seminar für Völkerkunde der Universität München, untersuchte unsere alperuanischen Keramiken zwecks Veröffentlichung in seiner Dissertation. Der Berichterstatter entwickelte in Zusammenarbeit mit der Schweizer Auslandhilfe die vom Schweiz. Bäcker- und Konditorenmeisterverband finanzierte Wanderausstellung «Brot und Hunger» zum Problem der Welternährung und Entwicklungshilfe und verfasste unter demselben Titel die Begleitbroschüre dazu (Ott-Verlag, Thun 1965).

Die Direktion: K. H. HENKING

Die medizinhistorische Sammlung der Universität Zürich

Bezüglich Geschichte und Umfang der Sammlung verweisen wir auf diese Zeitschrift 107: 273, 1962.

Zuwachs

Wir erwarben ein persisches chirurgisches Instrument (ca. 1000 v. Chr.). Durch Schenkung erhielten wir vom Roten Kreuz, Zürcher Oberland, eine eiserne Lunge; von der Universitätsaugenklinik einen Haabschen Riesenmagnet; von Herrn Dr. SCHWARZ ein Punktiergerät; von der Schweizer Anstalt für Epileptische einen Encephalograph; von Fr. H. GÉHRY eine Lichtbogenmaschine; von Fr. M. ISLER eine Forelbüste; von Herrn Prof. Dr. W. R. HESS ein Viscosimeter, ein Coördimeter, Diapositive, Filme und Modelle.

Besuch

1966 wurden bis August ca. 550 Besucher gezählt und über 20 Führungen abgehalten.

Der Direktor: ERWIN H. ACKERKNECHT